

Erfüllung deutscher Gegenleistungen und irgendwelchen anderen Punkten. Ich darf im Zusammenhang mit den Fragen, die in Senf erörtert worden sind, hier auch auf die Frage der Verquickung der Medysierung der Beisetzgruppen mit der Zerstörung unserer Ostbeisetzungen eingehen. Diese Verquickung entbehrt des logischen Zusammenhangs und ist dementsprechend von uns diplomatisch behandelt worden. Deutschland hat seinen Bericht über die Zerstörung der Ostbeisetzungen eingereicht. Wenn das Reichskabinett durch den Vertreter des Reichsanzlers, General **Kawels**, die Möglichkeit in Aussicht gestellt hat, den Bericht durch eine etwaige Inaugenscheinnahme zu ergänzen, so entspringt dies der eigenen Initiative der Reichsregierung. Die deutsche Regierung hat nichts zu verbergen, und es soll mit diesem Entgegenkommen kein Präjudiz für die Zukunft geschaffen werden.

Wesentlich ist die deutsche Regierung in dieser Frage keineswegs gebunden. Die deutsche Öffentlichkeit ist stark erregt worden durch die Art und Weise, in der der französische Ministerpräsident Poincaré in seiner kürzlichen Luncbiller Rede geglaubt hat, das Verhältnis Deutschlands und Frankreichs zu charakterisieren. Mir erscheint diese Rede für die Betrachtung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich so bedeutungsvoll, daß ich ganz offen zu den verschiedenen Punkten, die Herr Poincaré berührt, Stellung nehme. Ein Teil dieser Rede befaßt sich mit einer etwas auffälligen und auf der Verleennung der Lokaltät beruhenden Auffassung von Vorgängen aus dem Jahre 1918. Ich glaube dem Hause ein Eingehen auf diese Ausführungen ersparen zu können, wenn es auch recht leicht wäre, die von dem französischen Ministerpräsidenten erwähnte Tatsache und seine Schlussfolgerungen, die er daraus ziehen zu können meinte, ganz wesentlich zu berichtigen, denn ich bin der Ansicht, daß wir gerade den großen Problemen der Gegenwart nicht damit näher kommen, namentlich dem Problem der deutsch-französischen Beziehungen und ihrer Lösung, die wenig gefördert wird, wenn wir Ausgrabungen aus vergangenen Tagen machen.

Auch soweit die Rede des französischen Ministerpräsidenten auf die Kriegsführung der Deutschen anspielte, glaube ich auf seine nochmalige Widerlegung verzichten zu können. Dazu berechtigt mich die Tatsache, daß die Aufklärung der Welt zu weit vorgeschritten ist, als daß noch zu befürchten wäre, daß derartige Behauptungen Glauben finden. (Lebhafte Zustimmung.) Es interessiert mehr, was Poincaré über Fragen der Gegenwart sagte. Wenn er sagte, daß Frankreich Interesse an der Wiederherstellung guter Beziehungen mit Deutschland habe, so kann er überzeugt sein, daß solche Worte in Deutschland den stärksten Widerhall finden. Leider hatte er aber auch erklärt, daß es in Deutschland einer starken Änderung der politischen Einstellung bedürfe, um diese guten Beziehungen zu erreichen. Er will Schlußfolgerungen aus die deutsche Gefinnung aus der Tatsache ziehen, daß wir das Linienschiff „Elsä“ nach Portugal geschickt haben. Bei einem so guten Kenner des Versailler Vertrages, wie es Poincaré ist, ist dieser Vorwurf unverständlich. Das betreffende Linienschiff ist 1903 gebaut, daß sein Name erhalten bleibt, und das Schiff noch zur deutschen Flotte gehört, steht in einem Artikel des Versailler Vertrages geschrieben. Poincaré will aber beweisen, daß die in Locarno aufgelegten Verpflichtungen von uns nicht richtig verstanden würden oder nicht aufrichtig gemeint seien.

Ich glaube, daß Herr Poincaré jetzt in Frankreich keine Zustimmung fände, wenn er behaupten wollte, ich sei kein aufrichtiger Anhänger der Locarno-Politik, denn die Reden, die ich seit Jahren gehalten hätte, seien ein Beweis. Ich könnte mich sofort damit einverstanden erklären, wenn man das, was ich damals gesagt habe, nicht in einzelnen aus dem Zusammenhang gerissenen Sätzen, sondern in seiner Vollständigkeit anführen wollte. Es bedarf keiner Auseinandersetzungen über die Erklärungen, die klar und eindeutig gewesen sind, wie Deutschland denkt. Warum bezieht sich denn Herr Poincaré nicht auf die eindeutige programmatische Erklärung, die der Reichskanzler nach der Bildung des gegenwärtigen Kabinetts in bezug auf unsere Stellung abgegeben hat? Damals hat der Reichskanzler Marx zum Ausdruck gebracht: „Es versteht sich von selbst, daß die Reichsregierung die bisherige Außenpolitik im Sinne der gegenwärtigen Verständigung weiter verfolgt. Die Linie ist klar und eindeutig hinsichtlich der mit Zustimmung der zuständigen Instanzen getroffenen Entscheidungen der letzten Jahre. Die Außenpolitik, welche die Reichsregierung ohne Unterlaß betrieben hat und die zu dem Dawes-Abkommen und zu dem Vertrag von Locarno geführt hat, ist gekennzeichnet durch den Willen, daran auch gegenwärtig festzuhalten.“ Ich glaube, Herr Poincaré, wenn er seine Zuhörer aufklären will über die deutschen Absichten, er es besser machen könnte, wenn er diese Erklärung vorführt, als wenn er einige aus dem Zusammenhang gerissene Sätze von irgendwelchen Reden vorlegt. (Sehr wahr!) Es wird angeführt dieser Erklärung, an der nicht zu drehen und zu deuteln ist, nicht mehr von uns ein aufrichtiges Bekenntnis zur Locarno-Politik zu verlangen sein. Nicht anders steht es damit, daß Deutschland nach den Weisungen der Völkerversammlung in der Entwaffnungsfrage der Welt eine Gewähr für den Frieden gegeben hat. Man kann sich etwas anderes kaum anders erklären als dadurch, daß der Ministerpräsident Poincaré infolge seines Amtes den tatsächlichen Verhandlungen über die einzelnen Fragen nicht mehr nahe genug steht, um Bescheid zu wissen. (Geftehrteit.)

Am 12. Dezember ist von den Mächten der Völkshafterkonferenz in Genf festgestellt worden, daß über den größten Teil der mehr als hundert Fragen, die zwischen den beteiligten Regierungen hinsichtlich der Ausführung der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages strittig gewesen seien, eine Verständigung erzielt sei; nur über zwei Fragen stehe die Verständigung noch aus, alles berechtige daher zu der Hoffnung, daß diese beiden Fragen geregelt werden. Die deutsche Polizei ist entsprechend den Vereinbarungen mit der Völkshafterkonferenz reorganisiert; der preussische Gesandtenrat, der die Anstellung der Polizeibeamten regelt, liegt dem preussischen Landtag vor. Die militärischen Verbände, die sich geschwändig (militärische Verbände) mit militärischen Dingen befaßt haben, sind aufgelöst worden. Die Völkshafterkonferenz hat Ende Januar dieses Jahres anerkannt, daß nichts mehr vorliegt. (Hört, hört!) Von den Ausrüstungen ist bereits ein großer Teil an das private Gewerbe abgegeben, für die übrigen ist ein Frist von fünf Jahren vereinbart worden. (Hört, hört!) Selbst wenn der französische Ministerpräsident sich noch auf Dinge, die im Vergleich mit der durchgeführten deutschen Entwaffnung ohne Bedeutung sind, berufen will, so kann ich darin nicht den geringsten Anlaß finden, an der deutschen Vertragstreue zu zweifeln.

Es kann nicht der geringste Anlaß gefunden werden, die deutsche Vertragserfüllung in Zweifel zu ziehen. (Sehr richtig!) Wenn demnach, wie der französische Herr Ministerpräsident gesagt hat, nichts anderes übrig bleibe, um die auch von ihm gewünschte Annäherung zwischen den Ländern zu erleichtern, so steht diesem großen Ziel auf deutscher Seite nicht das Geringste mehr im Wege. Ich habe alle die Hemmnisse angeführt, die Herr Poincaré anführt als solche, die es ihm nicht ermöglichen, die von ihm gewünschte Politik der Verständigung durchzuführen. Die Frage ist: die: Will der Herr französische Ministerpräsident diesen Weg verbauen oder will er ihn ebnen? Seine Rede enthält auch Wendungen, die den Schluß ermöglichen und den Einbruch erweisen, als fühle er sich von der deutschen Desintelligenz mißverstanden. Zum Schluß sagte er, nicht zuletzt Frankreich wünsche den Frieden. Was ist nun das Ziel des Herrn Poincaré: Ruhrpolitik oder Bzarnopolitik? Eins oder das andere ist möglich, aber nicht eins und das andere. (Sehr richtig!) Poincaré sprach in seinen früheren Reden von der Geistesverfassung Deutschlands: Die überwiegende Bedeutung des Friedens sei gefolgt, wie die Entwicklung der europäischen Verhältnisse. Sie hat den Druck der Ruhrinvasion und die schwere Verpflichtung des Dames-Abkommens

auf sich genommen, sie ging den Weg nach Locarno und Genf, weil sie darin den Versuch sah, die internationale Verständigung an die Stelle der kriegerischen Kämpfe zu setzen. Niemand hat stärkere Worte der Anerkennung für die darin liegende Entfagung gefunden, als der französische Außenminister Briand noch vor wenigen Monaten. Die deutsche Öffentlichkeit hat den Gedanken einer deutsch-französischen Annäherung innerlich begrüßt. Wer einen Beweis dafür sehen will, dem rufe ich die Guldigungen ins Gedächtnis, die dem französischen Minister Perriot zuteil wurden, als er in Frankfurt a. M. von dem Frieden zwischen Frankreich und Deutschland sprach. Sie ist bereit, die Hand zu erheben, die ihr im Geiste einer Ver- zöhnung entgegengesetzt wird, aber nicht die Hand des Siegers, der sie dem Besiegten reicht. (Sehr richtig!) Immer spricht man uns von der bedrohten französischen Sicherheit. Niemand in Deutschland bedroht diese Sicherheit. Es gibt keinen verantwortlichen Menschen in Deutschland, der so verbrecherisch wäre, Deutschland in einen Krieg mit irgendeiner Macht im Westen oder Osten hehen zu wollen. Wir wollen endlich, acht Jahre nach dem Frieden, die Wiederherstellung der deutschen Souveränität. Wir wollen ein friedliches, aber freies Volk auf deutschem Boden sein. (Lebhafter Beifall.) Gehe man auch dem Deutschen Reiche den Frieden, auf den es vollen Anspruch hat. Unsere Stellungnahme liegt vor aller Augen. Es war die gegenwärtige Regierung, die ausdrücklich den Verzicht auf Revanchegedanken erklärt hat. Aber an Frankreich haben wir die Frage zu richten: Soll der Geist des Krieges dauernd wirken oder der Geist des Friedens? Nicht nur wir, sondern alle Völker, die den Frieden wollen, sind berechtigt, diese Frage zu stellen, denn alle tragen die Verantwortung. (Lebhafter Beifall.)

Londoner Echo zur Stresemannrede.

London, 24. Juni. (R.) Die Morgenblätter bringen in großer Ausführlichkeit die geistige außenpolitische Debatte im Reichstag. Eingehende Kommentare fehlen jedoch. Stresemanns Worte „Ruhr oder Locarno“, werden als die Quintessenz der Rede betrachtet und in den meisten Ueberschriften hervorgehoben. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß Stresemann sehr vorsichtig gewesen sei, um alle Kritiker zu befriedigen. Im allgemeinen sei Stresemanns Haltung gegenüber Rußland sehr kühl gewesen und werde Moskau kaum befriedigen. Der Berliner „Times“-Korrespondent stellt fest, daß die Rede mehr als gewöhnlich eine vorbereitende Erklärung der gesamten Regierung und nicht etwa die persönliche Äußerung des Außenministers gewesen sei. Selbst habe es in einer außenpolitischen Debatte selbst unter den Regierungsparteien eine derartige Einmütigkeit gegeben.

Nichts gelernt und nichts vergessen!

Berlin, 21. Juni.

Die Rede Poincarés am Kriegsgerdenkmal von Lunéville wird in der Berliner Presse übereinstimmend als Beweis dafür angesehen, daß Poincaré seit dem Kriege nichts gelernt und nichts vergessen habe. Die „Germania“ weist darauf hin, daß die in manden deutschen Kreisen begiebet Erwartungen Poincaré befinde sich im Stadium des Umlernens, jetzt mit einer sehr schmerzlichen Enttäufung endeten. Die „Tägliche Rundschau“ steht in Poincaré den Unberänderten, der nicht vergessen könne und nichts hingulernen wolle, für den der Haß gegen Deutschland Lebenselement sei. Was die Ausführungen Poincarés im einzelnen anbetrißt, so wird er darauf aufmerkfm gemacht, daß das Linienfchiff „Elsaf“ seinen Namen nicht erst nach dem Kriege als Ausdruck unserer Nebandelust erhalten habe, sondern daß es ein alter Raft aus dem Jahre 1903 ist, der längst nicht mehr im Dienst wäre, wenn wir unsere neueren Schiffe nicht hätten abgeben müssen und andere bauen dürfen. Wenn man also einem alten Schiff seinen Namen lasse, so sei das keine Herausforderung Frankreichs. Wohl aber habe sich Frankreich in diesem Sinne schuldig gemacht, indem es am 13. September 1913, so führt die „Tägl. Rundschau“ aus, eines seiner Kriegsschiffe „Lorraine“ gekauft und nach dem Kriege die von uns erbeutete „Königsberg“ auf „Mek“, „Regensburg“ auf „Straßburg“, „Kolberg“ auf „Colmar“ und „Straßund“ auf „Mulhouse“ umgenannt habe.

In den Betrachtungen anderer Blätter, wie zum Beispiel der „**Revuezeitung**“, wird zum Ausdruck gebracht, daß es Poincaré ansehnend darauf anlege, alte Gegenätze wieder aufzurühren, und in logischer Konsequenz eine scharfe Frontstellung gegen Deutschland einzunehmen. Poincarés Rede, so heißt es hier, ist die richtige Gelegenheit für den Verlauf der Genfer Tagung; sie erklärt vieles, wenn nicht alles, was sich in Genf, soweit die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich dabei in Frage kommen, abgespielt hat. Man könne Poincaré eigentlich nur dankbar sein, daß er durch seine Rede völlige Klarheit hinsichtlich der deutsch-französischen Beziehungen geschaffen habe. Mit der Rede Poincarés beginne eine neue Phase der deutsch-französischen Beziehungen, und der deutschen Außenpolitik werde nichts übrig bleiben, als aus dieser Rede, durch welche die ganze Locarno- und Verständigungspolitik endgültig in Erben geschlagen werde, die sich zwangsläufig aufdrängenden Konsequenzen zu ziehen.

Auf die von Poincaré als Eideshelfer für seine Theze von der mangelnden Vertragstreue Deutschlands zitierten Ministerreden wirft die Berliner Presse nur im Vorübergehen einen Blick. Sie tut daran wohl, sich nicht mit Poincaré auf einen Zitatenkrieg einzulassen, da eine öffentliche Aussprache über politische Angelegenheiten nicht gewinnen kann, wenn man sie mit Erinnerungen an Reden bestrittet, die vor Jahren einmal im Streit der Meinungen gehalten worden sind. Im übrigen steht es gerade Poincaré am wenigsten an, sich in seinem Sinne auf deutsche Ministerreden zu berufen, nachdem er Jahre hindurch alle seine Rundgebungen zur äußeren Politik auf den Gedanken und den Ausdruck des Hasses und der Verdächtigung abgestimmt hat. Wenn Poincaré ernstlich erwartet hat, daß man ihm ausführlich auf seine Zitate aus deutschen Ministerreden antworten werde, so hätte er besser daran getan, deutlich zu sagen, welche Äußerungen deutscher Minister er im Auge hatte. Soweit sich aus seinen Andeutungen erkennen läßt, bezieht er sich offenbar auf zwei Reden des Ministers Stresemann, von denen die eine in Dresden auf einem Bankett der Handelskammer am 31. Oktober 1926 und die andere im Rundfunk am 3. November desselben Jahres gehalten worden ist. Der dritte Hinweis Poincarés auf die Ausführungen eines „anderen Ministers“ wird hier als Bezugnahme auf eine Rede des bayerischen Ministerpräsidenten Held gedeutet.

Für die Auswertung der Rede Poincarés und der zurückliegenden Genfer Ratstagung erscheint ein Meinungsaustausch beachtenswert, als dessen Träger sich die „Deutsche Allgem. Zeitung“ und der „Vorwärts“ hinstellen. Die „D. A. Z.“ hatte bereits in ihren Genfer Verichten die Auffassung vertreten, daß man nicht länger „auf die Karte Briand“ setzen dürfe, sondern setzen solle, ob man nicht mit Poincaré weiter komme. Im gleichen Sinne äußert sich die „D. A. Z.“ heute abend, indem sie darauf hinweist, daß in Poincarés Hand die Entscheidung über den Weg liege, den die europäische Politik der nächsten Zukunft einschlagen werde, nachdem Briands politische Aktivität seit dem Dezember einen Schlag erlitten habe, der die größten Gefahren für die Fortsetzung einer friedlichen Wiederaufbaupolitik in Europa mit sich bringe. Poincarés Rede bedeutet nach der „D. A. Z.“ noch keine Antwort auf die Frage, die sich ihm stellt, aber sie bedeute vielleicht, daß er die Frage verstanden habe. Auf diesen Gedanken geht der „Vorwärts“ in seinem Kommentar zu Poincarés Rede ein. Nachdem er dem französischen Ministerpräsidenten mit handfester Deutlichkeit das Zeugnis eines „unausfehllichen Charakters“ und eines „Ständers“ ausgestellt hat, der immer derselbe bleiben werde, fährt er folgendermaßen fort:

„In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, Poincaré wünsche neuerdings sogar, daß die Deutschen ihm daselbe Vertrauen schenken wie Herrriot und vor allem Briand. Darauf sind offenbar jene sonderbaren Intuitionen der „D. A. Z.“ zurückzuführen.“

führen, die nach der Abreise Briands aus Genf erklärte, man dürfe „nicht länger auf die Karte Briand setzen“, sondern müsse sehen, ob man nicht mit Poincaré weiter komme. Wir haben sofort vor dieser Illusion gewarnt, und die Rede in Luneville hat uns über Erwarren recht gegeben.“

Poincaré begreife nicht, so gleitet der „Vorwärts“ dann in die innere Politik ab, „daß, selbst wenn alles, was er sagte, wahr wäre, die Tatsache, daß er es sagte und wie er es sagte, mit die Aufgabe der Linkstreife erschwert und die Stellung der Rechten verjüngt.“ Dem „Vorwärts“ wenigstens gilt damit das letzte Wort über Poincaré und seine Rede als gesprochen. Er stellt zum Schluß mit Bedauern einen neuen Rückschlag in den deutsch-französischen Beziehungen fest.

Der neue Stadtpräsident von Warschau.

Jaworowski von den Sozialdemokraten gewählt.
Warschau, 24. Juni. (Pat.) Die neu gewählte Warschauer Stadtverordnetenversammlung trat gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Sitzung eröffnete um 6½ Uhr nachmittags der bisherige Stadtpräsident Jablonski. Auf Wunsch der Parteiorbnete der Vorsitzende eine Pause an, damit sich die einzelnen Klubs über die Wahl des neuen Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung verständigten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden zwei Kandidaturen angemeldet, die des Dr. Josef Jawadski (Nat. Wirtschaftspartei) und die des Stadtverordneten Jaworowski von der P. P. S. Jawadski erhielt 45 Stimmen Jaworowski 54 und Raden-Bandrowski 16. Danach der Geschäftsordnung der Vorsitzende nur mit absoluter Mehrheit gewählt werden kann (die bei 117 Stimmen 59 betrug). stellte der Vorsitzende fest, daß die erste Abstimmung resultatlos verlaufen sei und ordnete eine Stichwahl zwischen Jawadski und Jaworowski an. Bei der Stichwahl erhielt Jaworowski 66 Stimmen, während Jawadski seinen Beisitz aufreht erhielt und 6 leere Zettel abgegeben wurden. Somit war Jaworowski von der P. P. S. zum Vorsitzenden gewählt. Es wurde dann die Zahl der Vizevorsitzenden und Schriftführer der Versammlung festgelegt, und zwar auf Vorschlag des sozialistischen Stadtverordneten Szachpiorkowski auf 4 bzw. 8. Zu Vizevorsitzenden wurden bei der ersten Abstimmung Jablonski (P. P. S.) mit 64 und Wilczhski (Nat. Wirtschaftspartei) mit 59 Stimmen gewählt, bei der zweiten Abstimmung Rogowicz von der Sanierungsliste mit 58 und der jüdische Stadtverordnete Majzel mit 52 Stimmen.

Eine Aufforderung an die Regierung.

Anträge der P. V. S.

Der Abgeordnete Baramba von der P. P. S. hat folgenden
Sejmantrag ausgearbeitet:

„Der Hohe Sejm wolle beschließen: Der Sejm fordert die A-

1. Vom 1. Juli d. Js. die bewegliche Skala für die Gehälter der Beamten und der Angestellten der staatlichen Industrieerwerke wieder einzuführen, indem erhöhte Bezüge nach Maßgabe der Teuerungssteigerungen als Ausgangspunkt genommen werden. Bei Lohnkonflikten im Handel und in der Industrie soll die Teuerungs-skala Berücksichtigung finden. Die statistischen Aufzeichnungen sollen auf das Gebiet der realen Löhne erweitert werden.

2. Der Sejm fordert die Regierung auf, eine Verordnung herauszugeben, die die Ausfuhr von Brotgetreide bis zur völligen Klarstellung der Ergebnisse der diesjährigen Ernte verbietet und den eventuellen Export regelt. Binnen zehn Tagen soll dem Sejm ein Gesetzentwurf über die Einfuhr ständiger Getreidereserven vorgelegt werden, die den Binnenmarkt vor Erschütterungen bewahren. Die Agrarwirtschaft soll mit besonderer Berücksichtigung von kooperativen Organisationen der kleinen Landwirte unterstützt werden.

3. Der Sejm fordert die Regierung auf, binnen 14 Tagen dem Sejm einen Bericht vorzulegen über die Durchführung der Agrarreform mit Angabe der Hinderungsgründe.

4. Der Sejm fordert die Regierung auf, binnen 14 Tagen dem Sejm einen Gesetzentwurf vorzulegen über eine Regierungskontrolle über die Tätigkeit der Parteien und Wirtschaftsvereinigungen der Produzenten und Vermittler unter Teilnahme von Vertretern der Arbeiter und Konsumenten.

5. Der Sejm fordert die Regierung auf, dem Sejm binnen 10 Tagen Berichte vorzulegen über die Unterstützung der Arbeitslosen und die Ergebnisse der bisherigen Aktion auf diesem Gebiete mit einem Plane für die weitere Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Beihilfsnormen sollen für die Arbeitslosen erweitert werden.

6. Der Sejm fordert die Regierung auf, binnen 10 Tagen dem Sejm einen Bericht vorzulegen über die bisherige Bauaktion der Regierung und über die Pläne für die nächste Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Baus billiger Wohnungen für die Arbeiter und Angestellten. Dem Sejm soll ferner ein Entwurf vorgelegt werden über die Durchführung der Investitionspläne.

Der „Nobelsnit“ nimmt an, daß dieser Antrag in einer der nächsten Sejm-Sitzungen zur Sprache kommen wird.

Feier im Palais des Kardinal-Erzbischofs.

Seitern fand im Posener erzbischöflichen Palais die Ueberreichung des Kardinalskräppchens an den Primas Dr. Glond statt. Zu dieser Feier war Graf Canale Massucci als Abgesandter des Papstes nach Posen gekommen. Im Empfangsaale des erzbischöflichen Palais versammelten sich nach 6 Uhr abends der Borschauer Geschäftsträger der päpstlichen Nuntiatur Monsignore Chiarlo, der Posener Wojemode Br. Wniński, der Kommandierende General Dzierzanowski, der Suffraganbischof Laubik aus Gnesen und der Posener Suffraganbischof Nadoński, ferner die Stadtpräsidenten von Posen und Gnesen, der Rektor der Universität Dr. Gromalski, der Posener Eisenbahnpräsident Ingenieur Kucinski und der Vizepräsident des Bundes polnischer Mathematik- und Naturwissenschaftler Dr. Gutten-Gaspik. Um 1/2 11 Uhr traf Canale Massucci in Begleitung des Domherrn Jarzewski und des Kaplans Gzarnecki aus dem Bazar ein. Nach der Verlesung des päpstlichen Handschreibens, in dem die Verdienste des Primas hervorgehoben werden, antwortete Se. Eminenz Dr. Glond in italienischer Sprache. Darauf kniete der Hauptmann der Garde, die Nobilität des Papstes vor dem Primas nieder, küßte seine Hand und überreichte ihm das Kräppchen. Dabei wurde die päpstliche Hymne gespielt. Der Gnesener Suffraganbischof Laubik brachte dann im Namen beider Päpste, der Geistlichkeit und der Gläubigen dem Primas Glückwünsche dar. Nach der feierlichen Ueberreichung fand ein Festessen statt, an dem sich ein Autograph, an dem u. a. teilnahmen: der Landesmarschall, Begale, der Vizevojeude Mikodemowicz, Dr. Kiedacz, der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Hedinger, der Polizeikommandant Haas, die Konsula Dufort und Glons, Abg. Sedzima, der Chefredakteur des „Kurjer Poznański“, der Präsident der Kreditbank für Zucklinzki und General Paczaf. Staats-

Am Peter- und Paulstage wird der Stadtpresident in der Kapelle des königlichen Schlosses in Warschau dem Primas Dr. Glond den Kardinalshut aufsetzen.

Republiit Vole

Die heutige Senatsſitzung.

Die Tagesordnung der heutigen Senatssitzung sieht folgende Punkte vor: Bericht der Auslands- und der Militärkommission über die Ratifizierung internationaler Verträge und

Handelsnachrichten.

Die Auslandsanleihe der Stadt Berlin. Die Stadt Berlin hat, wie bereits kurz gemeldet, mit der Londoner Bankengruppe J. Henry Schröder & Co., N. M. Rothschild & Sons und Baring Brothers & Co. Ltd. über die Aufnahme einer Berliner Anleihe von 5 Mill. Pfund verhandelt. Die Anleihe ist mit 6 Prozent jährlich zu verzinsen, innerhalb 30 Jahren zu tilgen und dürfte zu einem Kurse, der zwischen 98 und 98 1/2 Prozent liegt, in London aufgelegt werden. Die Aufnahme unmittelbar Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Konsortium erfolgte nach Vorverhandlungen durch die Reichs-Kredit-Gesellschaft Akt.-Ges. Die Verhandlungen sind in London von dem Berliner Stadtkämmerer Dr. Lange geführt worden. Für die Reichs-Kredit-Gesellschaft hat Direktor Simmonds an den Verhandlungen teilgenommen. Finanzdeputation und Magistrat haben dem Anleihevertrag vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden zugestimmt, so dass mit der Auflegung der Anleihe noch innerhalb dieses Monats gerechnet werden kann. Entgegen verfrühten und zum Teil unrichtigen Meldungen über die Anleihezwecke dient die Anleihe ausschließlich für Verkehrszwecke (Erweiterungsbauten der Strassenbahn und Schnellbahn) und für Zwecke der städtischen Wasserwerke. Die Finanzierung von Grundstückskäufen usw. ist durch diese Anleihe nicht vorgesehen. Unrichtig waren auch einige Meldungen des Inhalts, dass die Stadt für die Anleihe städtische Grundstücke verpfändet habe. Diese Meldungen beruhen offenbar auf einem Missverständnis. Es sind keinerlei Sonderpfänder an Teilen der Anleihe gestellt worden, wohl aber enthält der Anleihevertrag die sogenannte negative Verpfändungsklausel, d. h. die Bestimmung, dass die Stadt für zukünftige Anleihen keine Verpfändung von Teilen des städtischen Vermögens vornehmen werde, es sei denn, dass auch der vorliegenden Anleihe die gleiche Sicherheit gewährt wird, eine Bestimmung, die in den neuen Anleiheverträgen üblich geworden ist und auch in der Denkschrift des Reichsfinanzministers über die Tätigkeit der Beratungsstelle als berechtigt anerkannt worden ist. Diese Bestimmung ist aber in dem neuen Anleiheverträge insofern wesentlich abgeschwächt worden, als die Stadt Berlin das Recht erhalten hat, bei Errichtung von Wohnhäusern und anderen Gebäuden auf städtischem Gelände Baugeldhypothenken aufzunehmen oder zu bewilligen.

Die Nishnij-Nowgoroder Messe wird trotz der ernstlichen Anfeindungen, die sie in den letzten beiden Jahren auf seiten einflussreicher Sowjetinstanzen erfahren hat, und trotz des stark rückläufigen Umsatzes, der auf der letzten Messe, die am 15. September des Vorjahres ihren Abschluss fand, erzielt worden ist, in diesem Sommer wieder stattfinden. Die vorbereitenden Arbeiten für die Eröffnung sind bereits im Gange. Die Hauptausstellungsgebäude werden mit grosser Beschleunigung hergerichtet. Angemeldet sind zur Beteiligung vorläufig nur die grossen genossenschaftlichen und einige staatliche Industriegruppierungen, so der Zentrossojuz, Sseskossojuz, Wsekopromsojuz u. a.

Erweiterung des internationalen Kunstseiden-Kartells. (W. K.) Die Verhandlungen der Böhmisches Glanzstoff-Fabrik, der Ersten Böhmisches Kunstseidenfabrik in Theresienhof, der Kunstseidenfabrik Senitzek A.-G. und der Firma Gebr. Bader in Mährisch-Ostrau mit dem internationalen Kunstseiden-Kartell sind nunmehr soweit gediehen, dass mit dem Eintritt dieser tschechoslowakischen Fabriken in das internationale Kunstseiden-Kartell gerechnet werden kann. Die Besprechungen konnten um so leichter zum Erfolg führen, da das Loboschitzer Unternehmen, die Böhmisches Glanzstoff-Fabrik, an dem die Vereinigten Glanzstoffwerke in Elberfeld beteiligt sind, zu dem Kartell bereits in indirekten Beziehungen stand.

Ermässigung des Höchstzinssusses in Polen. Durch Verordnung des polnischen Finanz- und Justizministers vom 30. Mai d. Js. im „Dziennik Ustaw“ Nr. 53 vom 15. Juni 1927 ist der gesetzliche Höchstzinssatz für Kreditgeschäfte von 13 Prozent auf 12 Prozent herabgesetzt worden. Die übrigen Bestimmungen der Verordnung vom 29. Juni 1924 und der Verordnung vom 30. Juni 1926 über den Geldwucher bleiben unverändert, so dass Kreditanstalten überdies noch eine Umsatzprovision erheben dürfen, die jedoch 1/4 Prozent vierteljährlich nicht übersteigen darf. Die Verordnung ist am 15. Juni in Kraft getreten. Alte Vereinbarungen behalten ihre Gültigkeit bis zum 15. Juli 1927 bei.

Der deutsch-russische Handel über Polen ergibt nach den soeben im „Przemysł i Handel“ veröffentlichten Daten im April folgendes Bild (in Tonnen):

Transittransporte aus Russland nach Deutschland: Eisenerz 3.267, Manganerz 1.700, Eichenklötze 2.196, Eier 3.562, Dicken 266, Rohleder 6, Fische 19, Werg 42, andere Waren 35, zusammen 11.093. In derselben Zeit wurden aus Deutschland nach Russland 2.558 Tonnen verschiedener Waren nach Russland exportiert, davon Stahl 51 To., Maschinen und Maschinenteile 77, Kultivatoren 14, Eisenpfähle 383, Ferrosilicium 213, Eisen und Stahl 337, Zinn 86, Salpetermineralien 125, Schamotteziegel 499, Blei 47, landwirtschaftliche Maschinen 31, andere Waren 515 Tonnen. Insgesamt gingen über Polen aus Deutschland nach Russland und umgekehrt 13.651 Tonnen, d. s. um 4.653 Tonnen weniger als im Vormonat. Die meisten Transporte entfielen auf die Strecken (von Russland nach Deutschland): Mohylany—Chebzie (5.712 To.), Mohylany—Zbaszyna (1.896 To.), Mikaszewice—Zbaszyna (1.264) und Podwoleczyska—Chorzow (1.544 To.); aus Deutschland nach Russland: Chebzie—Mohylany (672 To.), Chebzie—Podwoleczyska (245 To.), Lesowice—Mohylany (392 To.), Szumian—Mohylany (486 To.) und Szumian—Zahacie (494 To.).

Fränkischer Schrott für Polen? Die Verhandlungen der polnischen und ostoberschlesischen Eisenindustrie mit den französischen Schrottilieferanten haben nach polnischen Blättern zu dem Ergebnis geführt, dass aus Frankreich Lieferungen in einer vorläufigen Gesamthöhe von 30.000 t im Monat sichergestellt worden sind. Auch aus England hat man Schrottilieferungen aufgenommen. Demnach scheint die Versorgung der polnischen Industrie mit Schrott bis etwa Ende September gesichert, wenn man die starken Vorräte berücksichtigt, die Polen seit Beginn dieses Jahres aus Deutschland sich beschafft hat. Allerdings werden die französischen und englischen Lieferungen im Preise über den früheren deutschen liegen. Das Bestreben der polnischen Eisenindustrie geht deshalb dahin, bei der polnischen Staatsbahn Frachtmässigungen für die Einfuhr zu erwirken.

Polens geringe Sparkraft. Polen steht hinsichtlich seiner Spareinlagen an letzter Stelle in Europa. Die Geldeinlagen in den staatlichen und privaten Banken einschliesslich der Postsparkasse Polens erreichen kaum 200 Mill. Zloty, die Einlagen in 110 Sparkassen des Landes betragen kaum 70 Mill. Zloty, und selbst wenn die Gesamteinlagen Polens auf 300 Mill. Goldzloty geschätzt werden, betrüge der ganze Bestand an flüssigem Inlandkapital bei einer Bevölkerung von 30 Mill. 600 Mill. Dollar. Zum Vergleich sei angeführt, dass eine einzige von den fünf Londoner Grossbanken 1500 Mill. Dollar Spareinlagen hat. Die um die Hälfte kleinere Tschechoslowakei verfügt über 1 Milliarde Dollar Spareinlagen, das schwache Österreich besitzt 780 Mill. Schilling oder rund 1 Milliarde Zloty Spareinlagen und in Deutschland belaufen sich die Einlagen auf über 2400 Mill. Gm. oder 5 Milliarden Zloty.

Die Leistung der polnischen Eisenbahnen im Mai betrug nach Angaben des Warschauer Verkehrsministeriums durchschnittlich 15.025 Waggons täglich, gegen 11.216 Waggons im Mai 1926 und 12.147 Waggons im Mai 1925. Die meisten Transporte entfallen auf Kohle, Koks und Breiketts (4.421) es folgen Holz (1.802), Industrieerzeugnisse (1.108), landwirtschaftliche und Approviantentransporte (737), Getreide (265), Eisenbahnladungen (768), Heeresgut (117), Naphtha (207), Rohstoffe (286), Brennholz (241), Baumaterial (452) etc.

Märkte.

Getreide. Posen, 24. Juni. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Zloty.
Weizen 52.00—55.00 Sommerweizen 32.00—34.00
Roggen 48.00—49.00 Pelusken 31.00—33.00
Roggenmehl (65%) 71.75 Weizenkleie 29.00
Roggenmehl (70%) 70.25 Roggenkleie 32.00—33.00
Weizenmehl (65%) 80.00—83.00 Blaue Lupinen 22.50—24.00
Gerste 44.00—46.00 Gelbe Lupinen 23.50—25.00
Hafer 42.50—43.00 Tendenz: fallend.

Warschau, 23. Juni. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg. fr. Ladestation: Pommerscher Roggen 675—681 gl. (115—116 f. hol.) 52.50, Kongress-Weizen 731 gl. (124 f. hol.) 60. Tendenz ruhig, Angebot ausreichend, Umsatz klein.
Kattowitz, 23. Juni. Exportweizen 58 1/2—60, Inlandsweizen 55.25—58.50, Exportroggen 54.75—57.50, Inlandsroggen 50.75—53.25, Exporthafer 48.75—51.75, Inlandhafer 44.50—47.50, Inlands- und Exportgerste 44.50—47.50, Weizenkleie 30—31, Roggenkleie 23—35. Tendenz schwach.

Lemberg, 23. Juni. Gesucht sind gute Sorten Roggen und Hafer. Der Preis für Roggen hat etwas angezogen. Der Rest der wurde: Roggen (675 gr. Gewicht) 44.75—45.75 (660 gr. Gewicht).
Hamburg, 23. Juni. Notierungen für Auslandsgetreide, Cif Hamburg, in holl. Gulden für 100 kg. Weizen: Tendenz ruhig, Barusso per

Juli 14.60, August 14.65, Hardwinter I. 15.10. Gerste: Tendenz ruhig, donau-russische Juni 12.35, Juli 12.10, Malting Barley (48 lbs) 12.40, Roggen: Tendenz ruhig, Western Rye I. 12.60, II. 12.50, südrussischer 13.53, Mais: Tendenz ruhig, donau-besaa, August 8.30, La Plata Juni bis Juli 8.32 1/2, August 8.40, Hafer: Tendenz ruhig, Whiteclipped II. 10.10, Unclipped Plata Juni 10.10, Juli 10.20, Weizenkleie (in Schilling für 1000 kg) Pollards 132, Bran 127, Tendenz ruhig, La Plata per Juli 19.20, August 19.35.

Produktenbericht. Berlin, 24. Juni. Der hiesige Markt blieb von der amerikanischen Baissebewegung ebenso wie der Liverpooler Markt nicht unberührt. Die Ciofferten lauteten sowohl für Weizen als auch für Roggen niedriger, von Geschäften war bis zur Berichtsabfassung nichts zu hören. Das inländische Brotgetreideangebot hat sich etwas verstärkt. Im Weizenlieferungsmarkt war die Juli-sicht auf Grund der nachgiebigen Cioffere 1 1/2 Mark abgeschwächt, die Herbstsichten vermochten ihren Preisstand dagegen zu behaupten. Roggen war für alle Sichten um etwa 1 Mark abgeschwächt. Das Mehlgeschäft stockt fast völlig, und auch heute bei ermässigten Preisen ist der Absatz sehr schwierig. In Hafer und Gerste blieb das Angebot klein, ohne dass die von der Provinz geforderten Preise durchzusetzen waren.

Berlin, 24. Juni. Getreide- und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: Juli 292—292.5, Sept. 273.5, Oktober 273. Tendenz ruhig. Roggen: märk. 273—275, Juli 259.5—260.5, Sept. 233.75 bis 234, Oktober 234. Tendenz matter. Gerste: Sommergerste 240 bis 274. Tendenz still. Hafer: märk. 250—257, Juli 221.5, Sept. 202. Tendenz matter. Mais: 188—190. Tendenz still. Weizenmehl: 37—39. Roggenmehl: 35—39. Weizenkleie: 14.5. Roggenkleie: 17. Viktoria-erbsen: 43—55. Kleine Speiserbsen: 27—30. Futtererbsen: 22—23. Pelusken: 20.5—22. Ackerbohnen: 21—23. Wicken: 22—24.5. Lupinen, blau: 14—16. Lupinen, gelb: 16—18. Rapskuchen: 15.4—15.8. Leinkuchen: 19.6—19.9. Trockenschrot: 12.6—13.2. Soyaeschrot: 19 bis 19.6. Kartoffelflocken: 33.5—34.

Chicago, 23. Juni. Getreidenotierungen in Cents für 1 bushel. Terminpreise: Weizen Juli 145 1/4, September 142 1/4, Mais Juli 100 1/4, September 105 1/4, Hafer Juli 48 1/4, September 48, Roggen Juli 118 1/4, September 104 1/4; Preise loco: Weizen Hardwinter II. 149 1/4, Hardwinter Sommer Nr. III 148 1/4, weisser Mais II. 102, weisser Hafer II. 51, Malting-Gerste 80—93.

Mehl, Bielitz, 23. Juni. Die Dampfmühle Neumann Sp. notiert für 100 kg: Weizen-Griesmehl 95, Weizenmehl „0000“ 94, „00“ 92, „00“ 90, „0“ 82, Weizenkleie 32, Roggenmehl I. 80, Ia 78, WR 75, GM 70, II. 60, Futtermehl 39—40, Roggenkleie 32. Tendenz für Getreide behauptet.

Sosnowiec, 23. Juni. Preise für 100 kg loco Sosnowiec: Roggenmehl 70 1/2 bis 73, Buchweizen 48. Tendenz ruhig.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 23. Juni. Die Polska Cynkownia notiert folgende Preise für 1 kg fr. Waggon Station Warschau: Verzinktes Blech I. 20 Bogen in Bündeln 1.10, 22 Bogen in Bündeln 1.15 zl.

Neubethen, 23. Juni. Die Rohguss-Friedenshütte Nr. 1 (Verbreitung Józef Wdowski) in Warschau, ul. Sienna 11, notiert für 1 Tonne Eisen 210 zl loco Station Neubethen.

Berlin, 23. Juni. Elektrolytkupfer, Lieferung sofort, Cif 122, Remelted-Plattensilber üblicher Handelsgröße 53—54. Original-Hüttenaluminium 98—99% 210—214, Reinmetall mind. 99% 340—350, Antimon Regulus 100—105, Silber ca. 0.900 in Barren 77 1/2—78 1/2 R.-M. für 1 kg. Gold im Freihandel 2.80—2.82, Platin im Freihandel 7 1/2—9 R.-M. für 1 Gramm.

Baumaterialien. Wilna, 23. Juni. Grosshandelspreise loco Lager Wilna: Weisses Kalk I. Sorte 6.50—7 für 100 kg, Ciope 5.50—6, Ciope 15, normale Bauziegel 85 zl für 1000 Stück (einschl. Lieferung).

Hopfen. Warschau, 23. Juni. Im hiesigen Hopfenhandel herrscht fallende Tendenz. Das regelmässige Fallen der Preise ist unzweifelhaft eine Folge des schlechten Interesses seitens der Brauereien, die genügend Ware auf Lager haben. Als weiterer Grund hierfür wird auch die nahende Hopfenernte angegeben. Für 50 kg fertigen Brauhopfens wird loco Lager gezahlt: Prima A 100 Dollar, Prima B 75, Sekunda 60 Dollar.

Eier. Lublin, 23. Juni. Der hiesige Verband der Molkeergossenschaften notiert für 1 Kiste frische Eier (24 Schock) 185 zl. Das Angebot ist bei behaupteter Tendenz stark.

Baumwolle. Bremen, 23. Juni. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerik. Baumwolle loco 18.39, Juli 17.87—17.84, September 18.05, Oktober 18.11—18.05, Dezember 18.27—18.25, Januar 18.38—18.37 (18.27), März 18.40—18.37, Mai 18.49—18.46. Tendenz ruhig.

Holz. Berlin, 23. Juni. Wegen des verstärkten Baubetriebes herrscht hier starkes Interesse für Balken, die frei Berlin 80 R.-M. kosten. Die Zufuhr geschnittener Blocks aus Polen ist vorläufig eingestellt. Der ganze Import geschnittener Materials wird auf 150.000 Kubikmeter geschätzt. Erlenbohlen sind mit 110 R.-M. fr. Schneidmühl rege gefragt.

Häute. Graudenz, 23. Juni. Am hiesigen Häutemarkt wird für 1 kg gezahlt: Rindschäute 2.20, Schafschäute 2—2.10, Kalbschäute 10 bis 13, Rosshäute 25—30 zl je Stück. Tendenz behauptet.

Bielitz, 23. Juni. Am hiesigen Häutemarkt herrscht feste Tendenz. Gezahlt wird loco Schlachthaus für Rindschäute 2.30, Kalbschäute 3.25 zl für 1 kg frisches Gewicht. Rosshäute sind bei kleinem Angebot rege gefragt und werden mit 3 bis 4 Dollar je Stück notiert.

Vieh und Fleisch. Posen. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission vom 24. Juni. Es wurden aufgetrieben: 46 Rinder, 465 Schweine, 244 Kälber, 19 Schafe, 219 Ferkel, zusammen 993 Tiere. — Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs wurde nicht notiert.

Graudenz, 23. Juni. Am hiesigen Fleischmarkt ist die Tendenz ruhig und das Angebot ausreichend. Notiert wurde für 1 kg: Rindfleisch 1. Sorte 2.34—2.40, 2. Sorte 2.10—2.30, 3. Sorte 1.90—2.06, Schweinefleisch 1. Sorte 2.90—3.20, 2. Sorte 2.50, Hammelfleisch 1. Sorte 2.34—2.40, 2. Sorte 2.10—2.30, Kalbfleisch 1. Sorte 2. Am hiesigen Rinder- und Schweinemarkt ist die Tendenz unverändert. Gezahlt wurde bei Privatschächten für 1 kg: Rinder 1. Sorte 1.40—1.50, 2. Sorte 1.40, 3. Sorte 1—1.10, Schweine 1. Sorte 2.20—2.40, 2. Sorte 2—2.40, 3. Sorte 1.80, Hammel 1. Sorte 1.40—1.50, 2. Sorte 1.40, 3. Sorte 1—1.10.

Börsen.

Devisenparitäten am 24. Juni.

Dollar: Warschau 8.93, Berlin 8.96, Danzig 8.96,
Reichsmark: Warschau 211.98, Berlin 212.20,
Danz. Gulden: Warschau 173.34, Danzig 173.49,
Goldzloty: 1.7230 zl.
Ostdevisen. Berlin, 24. Juni 2 1/2 nachm. (R.) Auszahlung Warschau 47.025—47.225, Große Polen 46.90—47.30, Kleine Polen —, 100 Rmk. = 211.75—212.65.

Danziger Börse.

Devisen	24. 6.	23. 6.	24. 6.	23. 6.
Geld	Geld	Brief	Geld	Brief
London	25.06	25.06	Berlin	122.197 122.503 122.297 122.603
Newyork	—	—	Warschau	57.57 57.71 57.58 57.72
Noten:				
London	—	—	Berlin	—
Newyork	5.1455 5.1575	—	Polen	57.69 57.83 57.65 57.83

Posener Börse.

24. 6.	23. 6.	24. 6.	23. 6.
8% dol. Hsty Pozn.	—	Herzst.-Vikt. (50 zl.)	45.00 45.00
Ziem. Kredyt.	93.00 93.00	Luban (1000 Mk.)	90.00 80.00
6% listy zboz. Pozn.	—	Dr. R. May (1000 M.)	80.00 —
Ziemstwa Kredyt.	23.50 —	Pozn. Sp. Drzewna (1000 Mk.)	0.90 —
5% Prem.	57.00 56.50	Unja (12 zl.)	18.00 —
Bk. Przemyslowcow (1000 Mk.)	— 2.65	Wytorn. Chemiczna (1000 Mk.)	— 0.90
Bk. Zw. Sp. Zarobk. (100 zl.)	— 78.00	Zjed. Brwary Grodz. (1000 Mk.)	— 1.90
Arkona (1000 Mk.)	— 3.50		
Brzeski-Auto (1000Mk.)	9.50 —		

Die Bank Polski, Posen zahlte am 24. Juni, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten 8.87—8.88 zl, Devisen 8.91 zl, 1 engl. Pfund 43.23 zl, 100 schweizer Franken 171.48 zl, 100 franz. Franken 34.81 zl, 100 deutsche Reichsmark 210.58 zl, 100 Danziger Gulden 171.26 zl.
Der Zloty am 23. Juni 1927. Mailand 198, Prag 378, London 356, Zürich 58.10, Riga 64, Tschernowitz 18.76, Bukarest 18.88, Newyork 11.35, Wien 70.675, Budapest (Noten) 63.65—64.65

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.)	24. 6.	23. 6.	Devisen (Mittelk.)	24. 6.	23. 6.
Amsterdam	358.40 348.40	Paris	14.97	35.04	35.04
Berlin (*)	211.98 211.95	Prag	15.50	26.50	26.50
London	43.44 43.43	Wien	—	125.52	125.52
Newyork	8.93 8.93	Zürich	172.25	172.25	172.25

*) über London errechnet.
Tendenz: Schweiz fester, Paris schwächer, sonst unverändert.

Bifekten:	24. 6.	23. 6.	24. 6.	23. 6.
5% Premj. Pol. Dol.	55.50 55.50	W. T. P. Cukru	—	—
8% P. P. Konwers	—	Firley	—	—
5% Pol. Dol.	63.00 13.75	Lazy	—	142.00
10% Pol. Kolej. S.	103.00 103.00	Wysoka	—	123.00
Bank Polski	130.50 138.00	Drzewo	—	—
Bank Dysk. & 100 zl	133.00 134.00	W. T. K. Wegiel	85.50	90.00
B. Handlowy	7.00 7.00	Pol. Nafta	—	—
Bank Kredytowy	—	Pol. Przem. Naft.	—	—
Bank Malopolski	—	Nobel (50 zl.)	36.50	42.00
Bank Przem. Warsz.	—	Fitzner	—	—
Pol. Bk. Hdj. Pozn.	—	Lilpop	—	26.00
Bank Przem. Lwow	—	Modrzewjow	7.35	8.00
Bank Powsz. Kred.	—	Norblin	—	—
Bank Tow. Spodz.	—	Ortwein	—	—
Bank Wilenski	—	Ostrowieckie & 50 zl	64.00	—
Bk. Zachodni	25.00	Parowozy	—	—
Bank Z. Kred.	—	Pocisk	—	—
Bk. Zjed. Z. Polsk.	— 3.00	Rohn	—	—
Bank Zw. Sp. Zar.	70.00 78.00	Rudzi	—	2.10
Bank Zw. Ziemian	—	Unja	—	—
Cerata	—	Ursus	—	—
Sole Potas	—	Wulkan	—	—
Grodzisk	19.00	Zieleniewski	—	—
Leszczynski	—	Zjedn. Maszyn	—	—
Puls	—	Konopie	—	—
Spies	—	Piotn	—	—
Wildt	—	Zawiercie	—	—
Elektr. w Dabr.	—	Zyrardow	—	—
Elektrycznosc	—	Borkowski	—	2.90
Pol. Tow. Elek.	—	Jablkowscy	—	—
Starachowice & 50 zl	52.00 56.00	Syndyk	—	—
Brown Boveri	—	Tkanina	—	—
Kabel	—	Haberbusz	—	—
Zgierz	—	Herbata	—	—
Sila i Swiatlo	—	Spirytus	—	—
Chodorow	—	Zegluga	—	—
Czersk	—	Majewski	—	—
Czestocice	—	Mirkow	—	—
Goslawice	—	Mlynownia	—	—
Michalow	—	Lombard	—	—
Ostrowito	—	Pustelnik	—	—

Tendenz: schwach.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 24. Juni. Die Grunt tendenz an der heutigen Börse war schwach bei kleinsten Umsätzen. Von Bankaktien konnten sich Bank Diskontowy und Bank Handlowy behaupten, der Rest war schwach mit fallender Tendenz. Von chemischen Aktien konnte sich nur Spiess behaupten, zu Geschäften in dieser Aktie kam es aber auch nicht. Von Zementaktien lag Wysocki am besten, während Zuckerwerte kein Geschäft hatten. Weigel wurde heute zu gestrigen Kursen gehandelt. Der Rest der Aktien war oh jegliches Interesse. Von nicht notierten Werten wurde Chodorow m 139, Rudzki mit 1.95—1.80 und Michalow mit 0.50 zl gehandelt.

Berliner Börse.

(Anfangskurse)	24. 6.	23. 6.	24. 6.	23. 6.
R. Bifekten:	1017 1/2	—	Oberschl. Koks	99 1/2 95 1/2
Dtsch. Reichsbahn	84 1/2	85	Riedel	61 1/2 60
Allg. Dtsch. Eisenb.	141 1/2	141 1/2	Ver. Glanz	680 679
Hapag excl.	144 1/2	144 1/2	A. E. G.	178.5 178
Nordd. Lloyd excl.	241	239.5	Bergmann	183 182
Berl. Handelsges.	178 1/2	277	Schuckert	180.5 179
Comm. u. Privatb.	231 1/2	232	Siemens Halske	265.5 262
Darmst. u. Nat. Bk.	162	162 1/2	Linke Hoffmann	72.5 72
Dtsch. Bk.	161	160 1/2	Adler-Werke	128 1/2 128
Dise. Com.	164 1/2	163.5	Daimler	122.5 122
Dresdener Bank	170 1/2	170 1/2	Gebr. Körting	106 —
Reichsbank	168 1/2	168 1/2	Motoren Deutz	— 71
Gelsenkirchener	200 1/2	199 1/2	Oranstein & Koppel	131 1/2 131
Harp. Bgb.	175	173 1/2	Deutsche Kabelw.	— 105
Hoesch	23	22 1/2	Deutsche Eisenh.	91.5 93
Hohenlohe	268.5	264.5	Metalbank	140 1/2 143
Ilse Bgb.	164.5	162 1/2	Stettiner Vulkan	34 1/2 34
Klöckner-Werke	82	78	Deutsche Wolle	67 66
Laurahütte	109.5	110	Schles. Textil	125 123
Obschl. Eisenh.	124 1/2	125	Feldmühle Pap.	220 219
Phönix	133.5	133.5	Ostwerke	390 383
Schles. Zink	234 1/2	236	Conti Kautschuk	129.5 —
Stollb. Zink	149	147 1/2	Sarotti	192.5 185 1/2
Dtsch. Kali	141	140.5	Schulth. Pt.	423 416
Dynamit Nobel	282 1/2	282.5	Deutsch. Erdöl	147 1/2 145 1/2
Farbenindustrie	—	—		

Tendenz: uneinheitlich.

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 25. Juni
Posen (270,3 Meter). 14: 30-45: Nachmittagskonzert. 18:35-19:50: Beiprogramm von Fr. Rhl vom Teatr Polski. 19:50-20:15: Autodidaktische Ratsschlage. 19:15-19:35: Putschistische Mitteilungen. 19:35-20: Dr. Wozniowski: „Elo-machi in Posen.“ 20-22:15: Leichte Abendunterhaltung. 22:15: Sportberichte. 22:30-24: Jazzmusik.
Warschau (1111 Meter). 16:35-17: Vortrag. 17:15: Nachmittagskonzert. 19:10-19:35: Nachrichten. 19:35-20: Die Hygiene im täglichen Leben. 20:30: Abendkonzert. 22:30-23: Tanzmusik aus dem Restaurant Rhyd.
Berlin (483,9 u. 566 Meter). 12:30: Viertelstunde für den Handwirt. 16: Der Schachspieler und der Pädagoge. 17-18: Kapelle Gebr. Steiner. 19:35: Geschichte der russischen Literatur. 20: Die verurteilte Glode. Drama von Gerhart Hauptmann. 22:30: Tanzmusik.
Breslau (315,8 Meter). 10: Eröffnung der Deutschen Gartenbau- und Schloß-Gewerbeausstellung 1927. Uebertragung aus Dognitz. 16:30-18: Unterhaltungskonzert. 20:15: Lommel-Abend. 21:15-24: Mit dem Mikro durch Breslau. Leben und Treiben auf dem Johannisfest.
Königsbrunnhausen (1250 Meter). 14:50-15:15: Französisch für Anfänger. 15:15-15:40: Französisch für Fortgeschrittene. 15:40: Wetter. 16-16:30: Operant. 16:30-17: Die Tagung „Vollstunde“. 17-17:30: Unbekanntes aus dem Reiche der Post. 17:30-18: Feiertunden des Arbeiters. 18-18:30: Me- chanik. 18:30-18:55: Wissenschaftl. Vortrag für Tierärzte. 18:55 bis 19:45: Wesen und Grenze der einzelnen Kunstgewerbe. 20:30: Uebertragung aus Berlin.
Langenberg (468,8 Meter). 13:05-14:30: Mittagskonzert. 16-16:30: Das lebende Volkslied im niederländischen und bergischen Lande. 17:30-18:30: Orchesterkonzert. 20-21:15: Kammermusik. 21:45: Lustiger Abend. Anschließend bis 1: Tanzmusik.
Wien (517,2 u. 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16: Nachmittagskonzert. 16: Graz. Kapelle Hüttl. 17:05: „Die Verlobung per Radio.“ 20:05: Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.

Rundfunkprogramm für Sonntag, 26. Juni.

Posen (270,3 Meter). 12-12:25: Dembicki: Die polnische Landwirtschaft und die Weltwirtschaft. 12:25-12:50: Dr. Zaleski: Ausrottung des Unkrauts auf Feldern und Weiden. 15:30-17: Uebertragung aus Warschau. 17:05-17:30: Emilie Szoganiacka und die vornehmen Frauen des 19. Jahrhunderts. 17:35-18:35: Verschickenes. 18:50-19:15: Vortrag. 19:15-20: Kinderstunde. 20-20:15: Bericht der Liga für Abwehr von Luftangriffen. 20:15 bis 22:15: Konzert. 22:15-22:30: Sport. 22:30-24: Tanzmusik aus dem Palais Royal.
Warschau (1111 Meter). 10:15: Uebertragung aus dem Posener Dom. 12: Wetter. Presse. 13:45: Landwirtschaftl. Vortrag. 14:10: Landwirtschaftl. Vortrag. 14:55: Landwirtschaftliche Nachrichten. 15:30: Konzert aus dem Café Dolina Swajcarska. 17: Feier beim Eintreffen der Asche Jules Slowackis.
Berlin (483,9 u. 566 Meter). 6:30-8: Frühkonzert des Musikkorps des 3. Bataillons Inf.-Regts. Spandau. 9: Morgenfeier. 11:30-12:50: Arthur Guttman: Hfa-Sinfonier. 17-18:30: Kapelle Gerhard Hoffmann. 20:30: Berliner Sonntag. 22:30: Tanzmusik.
Breslau (315,8 Meter). 8:30-9:30: Morgenkonzert des Gem. Chors Einigkeit. 11: Evangelische Morgenfeier. 12: Kammermusik. 18:30-19:30: Das Trinitlied in der Oper. 20:10-21: Leben und Treiben auf dem Johannisfest. 21-22: Konzert aus der Schloßbaude. 22:30-24: Neue Schlager.
Königsbrunnhausen (1250 Meter). Ab 6:30: Uebertragung aus Berlin. 16-16:30: Uebertragung aus Hamburg. 17-19:30: Uebertragung aus Berlin.
Langenberg (468,8 Meter). Evangelische Morgenfeier. 11-11:15: Eine Viertelstunde über Goethe. 11:50-12:45: Orgelkonzert. 13-14:30: Mittagskonzert. 15-15:30: Schach. 16:45-17:30: ? 17:30-18:30: Teemusik. 20:30: Leichte Musik. Anschließend bis 24: Tanzmusik.
Wien (517,2 u. 577 Meter). 10: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. 11: Konzert des Wiener Sinfonieorchesters. 16: Operettenschnitzerei. 19: Kammerabend. 20: „Jugendfreunde.“ Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Schluß des redaktionellen Teils.

Spielplan des „Teatr Wieli“.

Freitag, 24. Juni: „Vorh. Gubunou.“ (Erst. Freie.)
Sonnabend, 25. Juni: „Die Lerche.“
Sonntag, 26. Juni: „Cavalleria Rusticana“ u. „Bajazzo.“
Montag, 27. Juni: „Die Tochter des Regiments.“
Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wieli von 12-2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Radio-Bücher!

Sogleich lieferbar. Sogleich lieferbar.
Wir empfehlen zur Anschaffung:
Hanns Günther, Der praktische Radio-Amateur, geb. 6,50 Goldm.
" " Radio-Experimente, geb. 5,50
" " Der Empfang kurzer Wellen, geb. 3,50
" " Wo steht der Fehler, geb. 6,50
" " Bastelbuch für Radio-Amateure, geb. 7,50
" " Bastelbuch, Wegweiser für Handfertigkeit. Spiel und Arbeit, geb. 4,-
Hanns Günther, Radio für Anfänger, geb. 5,50
" Schaltungsbuch f. Radio-Amateure, geb. 6,50
Neßel, 44 neue Schaltungen 1,50
Dentel, Was muß der Rundfunkteilnehmer von der Rundfunktechnik wissen, geb. 4,-
Neiper, Regenschirmgeräte, geb. 4,80
1 Goldmark = 2,20 Zloty, nach auswärts mit Portozuschlag.
Zu beziehen durch die Buchhandlung der
Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Die Geburt einer
gesunden Tochter
zeigen hocherfreut an
Heinrich von Reiche
Margarethe von Reiche,
geb. von Waldom.
Kozbitek, den 21. Juni 1927.

Meiner verehrten Kundschaft empfehle ich mein Lager in
erklässigen
Fahrrädern
Milchseparatoren
Nähmaschinen
und Zubehör
Hermann Kron, Wągrowiec, Bydgoska 10.

la Handschmiedesensen (Solinger Stahl)
liefert jedem Landwirt auf Bestellung
per Postnachnahme:
Fr. Adameczak, Poznań
Waly Królowej Jadwigi 11.
Ohne Risiko für jeden Besteller, da die Sensen unter voller Garantie geliefert werden, d. h., daß Sensen, die nicht schneiden sollten, franko und kostenfrei eingetauscht werden.
Die Preise sind folgende:
cm 85 90 95 100 105 110 115 120
Stk. 12,95 13,80 14,45 15,90 16,30 17,00 17,85 18,70
Sensenzubehörite werden billigst berechnet.

Verkaufe meine Gast- und Landwirtschaft
140 Morgen, guter Mittelboden und Forstwesen.
H. Semler, Gastw., Mochn, powiat Wolsztyń.

Welche Schrotmühle?
Nur Stille's Patent.
Die Unerreichte!
Fabrikant: F. Stille, Münster in Westf.
50 Jahre Landmaschinenindustrie!
40 Jahre Schrotmühlenbau!
Zu haben bei allen Maschinenhändlern.

Sofort lieferbar:
1 Speisezimmer „Dirschau“, modern, niedrige Form, 15-teilig (Büffett 2,10 m lg.) 3,800 zł
1 Speisezimmer „Bromberg“, modern, niedrige Form, 18-teilig (Büffett 2,60 m lg.) 5,500 zł
2 Schlafzimmer „Antonie“ in Citrone und Blumenmahn-gonie poliert, 11-teilig (Schrank 2 m breit) 5,500 zł
Beste Verarbeitung — 10 Jahre Garantie
Teilzahlungen.

MöBELFABRIK, TEODOR BUSSE
Architekt u. Baumeister
POZNAN, ul. Grobla 6 — Telefon 11-56.
Suche ab 1. 10. 27
oder früher Stellung
mit oder ohne Haushalt. Bin 31 Jahre alt, evgl., von jung, im Fach, höhere Schulbildung, energischer, mit leichtem u. schmerzlos hohen vertrauter Beamter. Angeb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, u. 1220

Neueröffnung der I. Abteilung der Gastronomie
Restaurant, Kaffee, Wein- und Bierstuben
Poznań, ulica Wrocławska 38.
Nach Uebernahme des gastronomischen Unternehmens der I. Abteilung der Gastronomie in der ulica Wrocławska 38 auf eigene Rechnung habe ich in den Lokalen eine gründliche Renovierung durchgeführt und eröffne diese am
Sonnabend, den 25. d. Mts., um 2 Uhr nachm.
Meine langjährige Praxis in gastronomischen Unternehmen im In- und Auslande bürgt dafür, daß ich sämtlichen Ansprüchen gerecht werden kann.
Mein äußerstes Bestreben wird es sein, meine n. Gäste sorgfältig zu bedienen, indem ich fachgemäße und befriedigende Bedienung zusichere. Gleichzeitig empfehle ich meine bekömmliche und schmackhafte bürgerliche Küche und erstklassige, gutgepflegte Getränke.
I. V. des Vorstandes M. Brencz.
Wincenty Nowicki.

Empfehle! Zur Saison Empfehle!
Luftgewehr
Tesehing's
Flobert und Re-
volvermunition
Automatische
Pistolen
Revolver
Ausführung sämtlicher Reparaturen. Telefon 2664.
Max Wurm, Poznań, Wjazdowa 10 a.
Waldrestaurant Sezior
am Gorka-See, Bahnstation Ludwikowo.
Schönster Ausflugsort
für Schulen und Vereine.
Boote und Wasserräder stehen den geehrten Gästen zur Verfügung
Gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen.

Drahtgeflechte
4- und 6-seitig
für Gärten und Gassen
Ordnung... Stachelndraht
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomysl 5 (Woj. Pozn.)
Ampol
Ole- u- Fette
Benzin Benzol
Lander & Brathuhn, Poznań
ul. SEW. MIELZYNSKIEGO 23 TELEF. 4019

Ich suche von sofort
oder 1. 7. 27 ehrlich.
für Hilfe im Haushalt und Garten, bei Bedarf auch in der Molkerei. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station bitte sofort einzufenden an Otto Manthey, Molkereibesitzer, Kruszwica, pow. Strzelno.
zwecks Heirat
evtl. Stellung auf einem Gute oder Mühle, wo Gelegenheit zur Einheirat geboten.
Angebote an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1272.
Gute Hausmannskost
genießt man zu Mittag und Abendbrot sw. Marcin 57, 1. Etage. Privatmittagsausgabe
Junges Mädchen
sucht Stellung im Geschäft oder Haushalt. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1269.
Einen eisernen
Geldschrank
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1273.

Kino Renaissance, Kantaka 8-9.
Heute und folgende Tage:
Lustige Komödie unter dem Titel
„Eine temperamentvolle geschiedene Frau“.

Michelin - Cablé
(Autoreifen)
zu konkurrenzlosen Preisen
Ford - Ersatzteile
Automüller
Dąbrowskiego 34/36.
Tel. 6976.
Billigste Einkaufsquelle
für Wiederverkäufer!

Anzahlung
36 zł
monatlich 18 zł
Mantel 11 zł, Pumpe 2,20 zł,
Pedale 4,50 zł, Glocke 90 gr
Kette 4,50 zł, Bremse 4 zł,
Zahnkranz 1,60 zł, Schlauch
5,75 zł, Vorderrad 10,50 zł
Speiche 5 gr.
Kromczyński
Poznań, Al. Marekowskiego 5.
neben der Post.

Radio!!
Trotz kg 14 — zł. Billigste
Einkaufsquelle für Radiomateriale.
Neueste Teile stets auf Lager.
Witold Stajkowski,
Poznań, Stary Rynek 65.
Wirtschaft,
47 Morgen, mit etwas Wald
preiswert zu verkaufen.
Berthold Rau, Gola
Post Kaniowice,
pow. Wolsztyń.
Weinst. Fräulein sucht Stell.
als Stütze,
im Weißnähen bewandert, aber
zu einer Alter., kräftl. Dame.
Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1270.
20 jäh. jung. Mann, evgl.,
Konfession, sucht Stellung als
Volontär
in einem Getreidegeschäft bei
freier Station mit etwas Lohn.
gelb. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1271.
Zugkräftige
Reklame
machen wir für Sie,
Wenden Sie sich an uns
Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań, Zwierzyniecka 6,
Telephon 6823.